



la Cetra  
CONSORT  
CLAIRE GENEWEIN  
FLAUTO TRAVERSO  
ITALIAN ROCOCO  
AT THE HERMITAGE



# laCetra CONSORT

CLAIRE GENEWEIN  
FLAUTO TRAVERSO

## ITALIAN ROCOCO AT THE HERMITAGE

	Baldassare Galuppi „Il Buranello“ (1706-1785) TRIO PER IL FLAUTO TRAVERSO G-DUR, VIOLINO E BASSO	
<b>1</b>	Allegro moderato	6:16
<b>2</b>	Andante	2:12
<b>3</b>	Allegro	3:28
	Baldassare Galuppi „Il Buranello“ CONCERTO A QUATTRO NO. 1 G-MOLL	
<b>4</b>	Grave e Adagio	2:36
<b>5</b>	Spirituoso	4:01
<b>6</b>	Allegro	3:29

	Tommaso Giordani (1730-1806) TRIO C-MAJOR	
<b>7</b>	Allegretto (Le un alma amante in Cresco by Sacchini)	2:23
<b>8</b>	Larghetto (So che fedele in Cresco by Sacchini)	3:10
<b>9</b>	Rondeau (Tergi il pianto in Cresco by Sacchini)	2:03
	Anton Ferdinand Titz (1742-1810) QUATOUR NO. 1 C-DUR FÜR STREICHQUARTETT	
<b>10</b>	Allegro	5:52
<b>11</b>	Rondo	4:00
	Giovanni Paisiello (1740-1816) QUARTETTO IN G-DUR FÜR FLÖTE, VIOLINE, VIOLA UND CELLO	
<b>12</b>	Allegro spiritoso	4:35
<b>13</b>	Minuetto Trio	1:50
	Baldassare Galuppi „Il Buranello“ CONCERTO PER IL FLAUTO, D-MAJORE	
<b>14</b>	Ohne Bezeichnung	3:58
<b>15</b>	Adagio. piano sempre	4:56
<b>16</b>	Allegro assai	3:13
	Total	59:12



la cetra  
© Martin Chiang

## ITALIAN ROCOCO AT THE HERMITAGE

Die St. Petersburger Eremitage beherbergte im 18. und 19. Jahrhundert nicht nur die berühmten Kunstsammlungen, die nach der Oktoberrevolution 1917 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Sie war ebenso der Ort glanzvoller musikalischer Veranstaltungen. Katharina die Große ließ das heute noch bestehende Eremitage-Theater bauen, in dem prachtvoll inszenierte Opern im Mittelpunkt der höfischen Festkultur standen. Zwar hatte bereits die Zarin Anna Iwanowna italienische Musiker in die junge Residenzstadt an der Newa berufen, doch erst Katharina II. gelang es, hintereinander solch berühmte Komponisten wie Galuppi, Trajetta, Paisiello, Cimarosa und Sarti aus Italien als Hofkapellmeister zu verpflichten. Neben Bühnenwerken schrieben sie auch Instrumentalmusik zur Unterhaltung der Adelsgesellschaft. Galante Kammermusik begleitete die Assembles in den verschiedenen Palästen, die zusammen den Eremitage-Komplex bilden.

An erster Stelle ist Baldassare Galuppi von der Insel Burano bei Venedig zu nennen, der den weiten Weg nach Russland nicht scheute, um dort mit seinen Opern und Oratorien

Triumphe zu feiern. Er pflegte aber auch das instrumentale Genre mit Triosonaten und Konzerten. Im dritten Satz (*Allegro*) seines Concerto für Streicher verarbeitet er das Kopfmotiv der Arie „S'egli non more a lato“ aus seiner Oper *L'Olimpiade*. Auch im Flötenkonzert in D-Dur schlägt Galuppi eine Brücke zwischen Oper und Instrumentalmusik, zitiert er doch im Hauptthema des ersten Satzes die Arie „Nel profondo“ aus Vivaldis *Orlando furioso*. Dieses Verfahren war im 18. Jahrhundert gängige Praxis: Beliebte Opernarien wurden damals häufig für Instrumentalensembles bearbeitet, zum Zwecke privaten Wiederholens und Genießens, und bereicherten auf diese Weise auch die Feste in den intimen Kabinetten und Galerien des Winterpalastes. Der in England lebende Komponist und Gesangslehrer Tommaso Giordani veröffentlichte mehrere solcher Transkriptionen, darunter eine Sammlung mit Arien aus Sacchinis *Il Creso*. Der aus Niederösterreich stammende Anton Ferdinand Titz weilte in den 1780er und 1790er als kaiserlicher Kammerkomponist in St. Petersburg. Sein Streichquartett ist vom italienischen Stil eines Boccherini beeinflusst und kommt bereits ohne *Basso*

*continuo* aus. Gleichzeitig mit Titz wirkte Giovanni Paisiello aus Neapel als Hofkapellmeister in der Zarenstadt, wo er neun Opern und einige Instrumentalwerke komponierte, darunter das elegante Flötenquartett in G-Dur. Die Feinheit des Rokoko, die aus allen diesen Stücken spricht, charakterisierte Galuppi mit den Worten „vaghezza, chiarezza e buona modulazione“, die das Wesen dieses musikalischen Zeitalters wohl am treffendsten beschreiben.

Die Idee zur vorliegenden CD entstand in Zusammenhang mit Claire Geneweins Promotion zum *Doctor of Creative and Performing Arts* an der Universität Leiden NL im Juni 2014. In ihrer Dissertation zeigte sie, dass man im Italien des 18. Jahrhunderts Instrumentalmusik mit Hilfe von Textunterlegungen einstudiert hat - eine Methode, welche im Laufe der Zeit fast gänzlich verloren ging und heute kaum noch praktiziert wird. Die vorliegende CD nimmt diese Tradition der gegenseitigen Wechselwirkung von Vokal- und Instrumentalmusik auf und macht die belebenden Impulse hörbar.





## LA CETRA CONSORT

La Cetra Consort besteht aus Mitgliedern von La Cetra Barockorchester Basel, welche das Musizieren in kleinerer Besetzung pflegen.

La Cetra Barockorchester Basel wurde 1999 als Barockorchester auf Initiative des damaligen Direktors der Schola Cantorum Basiliensis, Dr. Peter Reidemeister, gegründet. Sein Name geht auf Antonio Vivaldis Violinkonzerte op. 9 mit dem Beinamen „La Cetra“ (die Zither) zurück. Mit La Cetra betrat ein Ensemble die internationale Bühne, das sich rasch unter die Spitzenorchester der historisch orientierten Musikpraxis einreihen konnte. Erfolge bei wichtigen internationalen Festivals, Auftritte in den bedeutendsten Konzertsälen Europas sowie eine Vielzahl von Rundfunk- und CD-Produktionen dokumentieren den dynamischen Aufstieg des jungen Orchesters.

Über die Jahre hat La Cetra mit einer Reihe von international renommierten Gastdirigenten (René Jacobs, Attilio Cremonesi, Konrad Junghänel, Jordi Savall, Gustav Leonhard, Andrea Marcon), Solisten (u. a. Andreas Scholl, Vivica Genaux, Mojca

Erdman, Magdalena Kožená, Patricia Petibon, Nuria Rial, Maurice Steger, Giuliano Carmignola, Nicola Benedetti) und Chören (RIAS Kammerchor, Ensemble Orlando Fribourg) zusammengearbeitet, tritt aber auch in kammermusikalischer Formation auf. Seit 2009 ist der Dirigent, Organist und Cembalist Andrea Marcon Künstlerischer Leiter von La Cetra Barockorchester Basel und auf seiner Initiative wurde 2012 das La Cetra Vokalensemble gegründet, welches dem Orchester regelmäßig zur Seite steht.

Ausdrückliches Credo von La Cetra ist, dass wissenschaftliche Hintergrundarbeit, intensive Auseinandersetzung mit historischem Instrumentarium, Aufführungspraxis und dem geschichtlichen Umfeld der gespielten Werke hautnah erfahrbar zu machen - in lebendigen, packenden, aktuellen Interpretationen. Dafür wurde La Cetra Barockorchester Basel 2009 der Europäische Preis für Alte Musik verliehen.

## ENSEMBLE

Claire Genewein, Traverso

Eva Borhi, Violine  
Peter Barczy, Violine  
Werner Saller, Viola  
Melanie Beck, Cello  
Shizuko Noiri, Archiluto  
David Blunden, Cembalo

## INSTRUMENTE

Traverso nach A. Grenser (einklappig), Rudolf Tutz, Innsbruck 1994  
Barockvioline von Christian Sager, Zürich 2004 (Eva Borhi)  
Barockvioline von Christian Sager, Zürich 2002 und  
Barockviola von Juraj Vancik, Bratislava 2012 (Peter Barczy)  
Viola Anonym, Süddeutschland etwa 1750 (Werner Saller)  
Barockcello von Antony Posch (?), Wien 1721  
Archliuto nach Matteo Sellas von Mathius Durvie, Paris 1979  
Cembalo nach Johannes Ruckers, Matthias Griewisch, Bammental 2010

## CLAIRE GENEWEIN

Claire Genewein wurde in München geboren, studierte Querflöte am Mozarteum in Salzburg, wo sie ihr Diplom mit Auszeichnung abschloss. Konzertdiplom bei Philippe Racine an der Hochschule für Musik und Theater Zürich 1998. Anschließend Diplom für Alte Musik an der Schola Cantorum Basiliensis mit Hauptfach Flauto traverso, und Master of Music am Royal Conservatorium in Den Haag bei Barthold Kuijken.

An der Universität Leiden (NL) promovierte sie 2014 zum Thema Vokales Instrumentalspiel - Textunterlegung als Methode im 18. Jahrhundert. Claire Genewein erhielt von Karlheinz Stockhausen einen Sonderpreis für ihre Interpretation des „Zungenspitzenanzes“ für Piccolo und belegte 1998 den zweiten Platz beim internationalen Piccolo Wettbewerb in Phoenix, USA. 2000 gewann sie gemeinsam mit dem Schlagzeug Ensemble anthos den ersten Preis für ihre Interpretation von „Kathinkas Gesang“ von Stockhausen. 2004 zweiter Preis beim Traverso Wettbewerb der National Flute Organisation (USA).

Claire Genewein arbeitet als Flötistin in verschiedenen Ensembles wie La Cetra Barockorchester Basel, L'Orfeo, Venice Baroque Orchestra, Il gusto barocco, L'Arcadia und dem Ensemble Miroir. Sie spielte unter der Leitung von Michi Gaigg, Gustav Leonhardt, Andrea Marcon, Jordi Savall, Geoffrey Lancaster, William Christie u.a.

Seit Herbst 2006 lehrt sie an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz (A) Traversflöte und historische Aufführungspraxis und seit 2010 an der Zürcher Hochschule der Künste.





*The new Hermitage Building in St. Petersburg in the 19th century, lithograph after a drawing by Charlemagne*



## ITALIAN ROCOCO AT THE HERMITAGE

In the 18th and 19th centuries, the Hermitage in St Petersburg not only housed famous art collections, which were made accessible to the public after the October Revolution, but also hosted glamorous musical events. Catherine the Great had the Hermitage Theatre built, which still stands to this day, and the operas that were magnificently staged there were central to courtly festivities. Tsarina Anna Ivanovna had already invited Italian musicians to the new capital on the river Neva, but it was not until Catherine II succeeded her that famous composers such as Galuppi, Trajetta, Paisiello, Cimarosa and Sarti were employed as court music directors. In addition to stage works, the composers wrote instrumental music for the entertainment of the nobility. Gatherings amongst the nobles in the various palaces within the Hermitage complex tended to be accompanied by chamber music in the gait style.

First and foremost was the composer Baldassare Galuppi from the island of Burano near Venice, who gladly made the long journey to Russia to enjoy success there with his operas and oratorios. He also cultivated

the instrumental genre with trios and concertos. The third movement (*Allegro*) of his Concerto for Strings features the lead motif of the aria "S'egli non more a lato" from his opera *L'Olimpiade*. In his Flute Concerto in D major, Galuppi builds another bridge between opera and instrumental music, quoting the aria "Nel profondo" from Vivaldi's *Orlando* in the main theme of the first movement. This practice was commonplace in the 18th century; popular operas were frequently used for instrumental ensembles and for the purposes of private music-making and enjoyment, enriching the festivals of the intimate chambers and galleries of the Winter Palace. The composer and singing teacher Tommaso Giordani, who lived in England, published several transcriptions of such works, including a collection of arias from Sacchini's *Il Cresco*. Anton Ferdinand Titz, from Lower Austria, was an Imperial chamber composer in St. Petersburg in the 1780s and 1790s. His String Quartet was influenced by the Italian style of Boccherini, and is one of the first works not to have a *basso continuo*. At the same time as Titz, Giovanni Paisiello from Naples served as a court orchestra conductor in the Russian

capital, where he composed nine operas and some instrumental works, including the elegant Flute Quartet in G major. The subtle nature of the Rococo style, which is evident in all these pieces, was defined by Galuppi with the words "beauty, clarity, and good modulations". This is probably the best description of the essence of this musical age.

The idea for this CD came in conjunction with Claire Genewein's elevation to *Doctor of Creative and Performing Arts* at the University of Leiden in the Netherlands in June 2014. In her thesis, she showed that in 18th century Italy, instrumental music was rehearsed with the aid of textual reflections - a method which, over time, was almost completely lost and which is hardly practised today. This CD documents the tradition of the mutual interaction between vocal and instrumental music and makes this stimulating impetus audible.





## LA CETRA CONSORT

La Cetra Consort consists of members of the La Cetra Baroque Orchestra Basel, who cultivate this genre within a smaller and more intimate setting.

La Cetra Baroque Orchestra Basel was founded in 1999 upon the initiative of the then director of the Schola Cantorum Basiliensis, Dr Peter Reidemeister. The ensemble's name refers to Antonio Vivaldi's Violin Concerto op. 9, which was nicknamed "La Cetra" (The Zither). La Cetra quickly entered the international stage, becoming one of the leading exponents of historically informed music. The dynamic rise of the young orchestra is documented by successful performances at major international festivals, outstanding concerts at some of the most renowned concert halls in Europe, and a variety of excellent radio and CD productions.

Over the years, La Cetra has collaborated with a number of star guest conductors such as René Jacobs, Attilio Cremonesi, Konrad Junghänel, Jordi Savall, Gustav Leonhard and Andrea Marcon, soloists such as Andreas Scholl, Vivica Genaux, Mojca Erdman, Magdalena Kožená, Patricia

Petibon, Nuria Rial, Maurice Steger, Giuliano Carmignola and Nicola Benedetti, and choirs such as the RIAS Chamber Choir and Ensemble Orlando Fribourg. It also plays as a chamber ensemble. Since 2009 the conductor, organist and harpsichordist Andrea Marcon has been Artistic Director of La Cetra Baroque Orchestra Basel. In 2012, and upon his initiative, the La Cetra Vocal Ensemble was founded, with whom the orchestra regularly performs.

The explicit philosophy of La Cetra is that the scientific background work and intensive exploration of period instruments, performance practices and historical context should be communicated in lively, gripping, and up-to-date interpretations. For this, La Cetra Baroque Orchestra Basel was awarded the European Prize for Early Music in 2009.

## ENSEMBLE

Claire Genewein, transverse flute

Eva Borhi, violin  
Peter Barczy, violin  
Werner Saller, viola  
Malanie Beck, cello  
Shizuko Noiri, lute  
David Blunden, harpsichord

## INSTRUMENTS

Transverse flute for A. Grenser (one-key flute), Rudolf Tutz, Innsbruck 1994  
Baroque violin by Christian Sager, Zurich 2004 (Eva Borhi)  
Baroque violin by Christian Sager, Zurich 2002 and Baroque viola by Juraj Vancik, Bratislava 2012 (Peter Barczy)  
Anonymous viola, southern Germany around 1750 (Werner Saller)  
Baroque cello by Anthony Posch (?), Vienna 1721  
Archlute after Matteo Sellas by Mathius Durvie, Paris 1979  
Harpsichord after Johannes Ruckers, Mathias Griewisch, Bammental 2010

## CLAIRE GENEWEIN

Claire Genewein was born in Munich and studied flute at the Mozarteum in Salzburg, from which she graduated with distinction. She went on to do her concert diploma with Philippe Racine at the College of Music and Drama in Zurich in 1998. Genewein subsequently completed her Diploma in Early Music at the Schola Cantorum, majoring in transverse flute, and following this earned her Master of Music at the Royal Conservatoire in The Hague with Barthold Kuijken.

At the University of Leiden in the Netherlands, she wrote her PhD on the subject of "Vocal and Instrumental Playing: Textual Reflexions as a Method in the 18th Century". Claire Genewein received a special prize from Karlheinz Stockhausen for her interpretation of his Zungenspitzentanz (tip-of-the-tongue dance) for piccolo, and gained second place in the 1998 International Piccolo Competition in Phoenix, USA. In 2000 she won joint first prize with the percussion ensemble Anthos for her interpretation of the Stockhausen piece Kathinkas Gesang (Kathinka's song). 2004 saw her win second prize in the American National Flute Organization's Traverso Competition.

Claire Genewein works as a flautist in various ensembles such as La Cetra Baroque Orchestra Basel, L'Orfeo, Venice Baroque Orchestra, Il gusto barocco, L'Arcadia, and Ensemble Miroir. She has played under the direction of Michi Gaigg, Gustav Leonhardt, Andrea Marcon, Jordi Savall, Geoffrey Lancaster, William Christie, and many others.

Since the autumn of 2006 she has taught the transverse flute and historically informed performance at the Anton Bruckner University in Linz, Austria. Since 2010 she has also taught these subjects at the Zurich University of the Arts.

Recording: 14. - 17. July 2013  
at the Kapelle Adullam in Basel, Switzerland  
Recording Producer, Editor, Engineer &  
Mastering: Christian Sager Recordings  
Solo Musica Executive Producer:  
Hubert Haas  
Artwork: [www.clausen-partner.eu](http://www.clausen-partner.eu)  
Photo © Martin Chiang





*Solo*  
MUSICA

©+© 2017 Solo Musica GmbH  
Agnes-Bernauer-Straße 181, 80687 München  
[www.solo-musica.de](http://www.solo-musica.de)  
SM 258